

Erst-Bl. Morg. 7 Uhr. Intrahe
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Rationstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
Bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 76.

Dienstag, den 17. März 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 17. März.

— Sr. Maj. hat dem Oberförster Carl Moritz Hörig auf Markersbacher Revier im Forstbezirke Cunnersdorf aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen und den Besitzer der Rittergüter Ober- und Mittel-Cunnewalde, Julius Curt von Polenz, seinem Ansuchen gemäß, zum Kammerherrn ernannt.

— Gestern Mittag von 12 bis 1 Uhr hat das übliche Trauerlauten der Glocken sämtlicher Kirchen für Ihre königl. Hoheit die verschiedene Prinzessin Auguste stattgefunden. Heute früh 8 Uhr wird die hohe Leiche aus den Zimmern der hochseligen Prinzessin in das in der ersten Etage des königlichen Schlosses (über dem Georgenthore) befindliche Expositionszimmer übergeführt werden, worauf daselbst von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr öffentliche Paradeausstellung derselben stattfindet. Abends um 7 Uhr wird unter Theilnahme Sr. Maj. des Königs und der königlichen Prinzen die feierliche Beisetzung der hohen Leiche erfolgen, zu welcher, außer dem Herrn Minister und den Beamten des königlichen Hauses, den königlichen und prinzlichen Hofstaaten und den General- und Flügeladjutanten, die Herren Staatsminister und die Herren der ersten und zweiten Hofrangordnung befohlen worden sind. Die feierlichen Exequien werden morgen (Mittwoch) Vormittags um 11 Uhr in der katholischen Hofkirche gehalten werden. Der königliche Hof wird von morgen Mittwoch den 18. an auf vier Wochen Trauer anlegen.

— † Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 16. März. Heute wurde die Hauptverhandlung wider den der doppelten Brandstiftung beschuldigten Handarbeiter Kühne fortgesetzt. Es waren außer dem Pastor Leuschner noch 7 andere Zeugen und ein Sachverständiger, Namens Sachs, vorgeladen und erschienen. Die Rathschen Eheleute, so wie die ehemalige Magd des Pastors, die jetzt schon verheirathet ist, geben ein deutliches Bild von dem Abbrennen der Scheune, was sie umsomehr im Stande sind, da sie die Ersten waren, die zum Feuer kamen. Ein Hauptbelastungszeuge tritt in der Person eines 12jährigen Knaben auf, der zufällig an jenem ominösen Tage in dem Walde unweit Langenbrück Holz sammelte. Jener Theil des genannten Busches heißt „Der Anker“. Dort stand der Knabe an dem Morgen, als die Scheune des Pastors Leuschner abbrannte. Da kam Kühne durchs Gehölz, er hatte einen schwarzen Rock auf dem Leibe. Er blieb bei dem Knaben einen Augenblick stehen und fragte ihn, ob das Feuer in Langenbrück schon niedergebrannt sei. Nach erhaltener Antwort soll er tief Athem geholt haben. Der Knabe, der heute als Zeuge fungirt, erkennt ihn mit Bestimmtheit, nicht bloß am Gesicht, sondern auch an der Sprache wieder. Kühne giebt zu, an jenem Tage einen schwarzen Rock getragen zu haben. Im Uebrigen stellte sich heute noch der sehr wichtige Umstand heraus, daß der Verbrecher erst von der Frau des Gefängniswärters zu Rabenberg davon gehört hatte, daß 50 Thaler Belohnung auf Entdeckung des Brandstifters gesetzt seien, als er schon

den früher genannten Zettel geschrieben, auf dem er sich selbst als den Anstifter des Scheunenbrandes denuncirt hatte, um nur die ausgeschriebene Prämie zu erlangen. Herr Staatsanwalt Held erörtert in fast einstündlicher Rede noch einmal den Sachverhalt und beginnt mit dem Ausspruch eines alten Gelehrten, der da behauptet, daß ein guter Indicienbeweis besser sei, als ein Geständniß — und dies Wort könne auf den vorliegenden Fall vollständig angewendet werden. Die Untersuchung war eine schwierige, mit Noth mußte Alles, was zur Sache gehörte und Licht in das Chaos bringen sollte, zusammengetragen werden. Der Herr Staatsanwalt beantragt schließlich die Bestrafung des Verbrechers wegen doloser Brandstiftung und schließt mit den treffenden Worten: „Meine Herren Richter! Ich bedauere unendlich, daß ich diesen hübschen, jungen, mit starken Arbeitskräften ausgestatteten Mann, der aber geistig verkommen ist, nicht in eine Besserungsanstalt — sondern ins Zuchthaus schicken muß!“ — Der Gerichtshof fällt ein Urtheil, das im Gerichtssaale lange nicht gehört wurde. Der 18jährige Handarbeiter Friedrich August Kühne geht nunmehr auf die Dauer von „fünfzehn Jahren und drei Monaten“ nach Waldheim! —

— Zwischen der Königl. Sächsischen und der Königl. Belgischen Staatsregierung ist zur Erleichterung des Reiseverkehrs ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß es für die beiderseitigen Staatsangehörigen bei ihrem Reisen im Gebiete des andern Staates des Visirens der Reisepässe künftig nicht mehr bedarf.

— In der I. Bürgerschule finden die Prüfungen am 16., 17. und 18. März statt. Der Schülerbestand in den drei Bürgerschulen war am Jahreschlusse 2081, nachdem sich die Kinderzahl in Jahresfrist um 122 vermehrt. Um die festgesetzte Normalzahl für jede Klasse möglichst genau inne zu halten, muß mit Ostern d. J. jede Schule eine neue Klasse mehr erhalten. Erwähnenswerth erscheint die Einrichtung, daß in Privatcursen für Unterricht im Englischen, Lateinischen und in der Stenographie gesorgt ist. Die Bürgerschule in Antonstadt feiert zu Ostern ihr 25jähriges Jubelfest. Ostern 1838 wurde sie in dem neuen Schulhause auf der Louisenstraße als III. Districtschule eröffnet. 1839 in eine Bürgerschule verwandelt, siedelte sie seit Michaelis 1841 in das neue Schulhaus auf der Gaisstraße über. Gegen 4000 Kinder haben seit jener Zeit in genannter Schule Unterricht erhalten. Die Einladungsschrift, der wir vorstehende Notizen entlehnen, enthält außerdem eine Abhandlung des Directors Belzing, betitelt: „Das Aelternhaus und das Schulhaus, oder: Zweckmäßige Behandlung kindlicher Fehler im Allgemeinen.“

— Am 14. d. M. hielt Herr D. Engler im Saale des Odeum, in der geselligen Zusammenkunft des Turnvereins, die überaus interessante und belehrende Fortsetzung über Astronomie. Trotz des schlechten Wetters hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt, welches die Vorträge dieses Herrn, die stets verständlich und höchst ansprechend gehalten werden, gern

billigt
orig. 12
lig zum
2. Et.

21. 23.
8. 40.

e Säbel
gleich
gut ge-
Me.

chänf-
äulein

m Herrn
nem heu-

!!

nicht—!
R.

nicht un-
Bau-
che zum
ten Sie
r Mun-
er wie
bleiben.

bite von
Angabe
Blattes

he dem
heuti-
F.

d
chung

es Hin.
Abends
der Re-
str. 4.

Moment
21.

artaner
Person?
ling—

m.

K.
Möge
klich
leben
K.

stalt.